

Herpetologische Nachrichten

Ein Service des Landesverbandes für Amphibien- und Reptilienschutz in Bayern e. V.

Themen dieser Ausgabe

2014(2)
20. März

In eigener Sache

- 2 Zur zweiten Ausgabe der Herpetologischen Nachrichten
- 2 Reaktionen auf die erste Ausgabe

Bitte um Mithilfe

- 3 Urzeitkrebse in Bayern – Arten und Lebensräume und Aufruf zur Meldung von Beobachtungen

Impressum und so weiter

- 7 Impressum
Bezug der Herpetologischen Nachrichten
Manuskripte



Gewässer dieser Art können nicht nur Laichplätze gefährdeter Amphibienarten wie der Wechselkröte oder dem Laubfrosch sein, sondern auch Lebensraum von Urzeitkrebsen.



Landesverband
für Amphibien- und Reptilien-Schutz in Bayern e.V.

Zur zweiten Ausgabe der Herpetologischen Nachrichten

Nun erscheint die zweite Ausgabe der Herpetologischen Nachrichten bereits früher als angekündigt, und dies mit mehreren Seiten über „Urzeitkrebse“ (Groß-Branchiopoden oder Kiemenfusskrebse), d. h. zu einem Thema, das zunächst mit Amphibien oder Reptilien nichts zu tun zu haben scheint. Doch die meisten Arten leben in Gewässern, die nur zeitweise Wasser führen; ein Gewässertyp, der auch für manche Amphibienarten von wesentlicher Bedeutung ist. So finden sich Urzeitkrebse immer wieder vergesellschaftet mit Arten wie z. B. der Wechselkröte oder der Gelbbauchunke; sie können aber auch gemeinsam mit dem Laubfrosch, der Knoblauchkröte und weiteren Amphibienarten gefunden werden. Das bedeutet auch, dass sie bei Amphibienkartierungen immer wieder mal „ins Netz gehen“. D. h. wir als Amphibienkartierer können durch Beachtung der Beifänge ohne großen Aufwand zum Kenntnisstand der Verbreitung der Krebse und ihrem Schutz beitragen.

Die Autoren des Beitrags, die an einem vom Bayerischen Landesamt für Umwelt initiierten

Projekt zum Schutz dieser Urzeitkrebse mitwirken, geben auf den folgenden Seiten eine kurze bebilderte Beschreibung der in Bayern vorkommenden Arten und ihrer Lebensräume und bitten um Meldung von Beobachtungen solcher Lebensformen.

Wir haben uns zur Aufnahme ihres Aufrufs entschlossen, weil wir in den Herpetologischen Nachrichten immer wieder den Blick über den Tellerand wagen wollen. Zwar versteht sich der LARS e. V. als Fachverband für den Amphibien- und Reptilienschutz, aber auch als Naturschutzverband, der ohne Scheuklappen auch andere Fachrichtungen unterstützen will, soweit ihm das möglich ist.

Wir schließen uns daher dem Aufruf der Autoren an und bitten Sie, bei Amphibienkartierungen (oder sonstigen Exkursionen, die Sie zu entsprechenden Lebensräumen führen), die Augen offen zu halten und Funde von Urzeitkrebsen an die Autoren zu melden (Kontakt siehe Seite 6).

Reaktionen auf die erste Ausgabe der Herpetologischen Nachrichten und Vorschau

Die Rückmeldungen auf die erste Ausgabe waren unerwartet zahlreich und durchweg positiv. Das freut uns sehr und ist uns Ansporn, weiterhin interessante Informationen (vor allem) über Amphibien und Reptilien zu bieten. Bitte denken Sie aber daran, dass diese Publikation ganz wesentlich von der Mitwirkung ihrer Leserinnen und Leser lebt. Bitte senden Sie Informationen, die von allgemeinem Interesse sein könnten, an die Redaktion (Kontakt siehe Seite 7)!

Erste Beiträge für weitere Ausgaben sind bereits eingegangen. Leider konnten sie aus Zeitgründen noch nicht in dieser Ausgabe berücksichtigt

werden – die Redaktion bittet die Einsender um Verständnis.

Es gab aber auch kritische Anmerkungen zu einer Pressemeldung: Die Sache mit der dritten Ringelnatter-Unterart in Bayern/Deutschland scheint nicht so einfach zu sein wie die in der ersten Ausgabe wiedergegebene Pressemeldung vermuten lässt. Wir werden der Frage weiter nachgehen und in einer der nächsten Ausgaben darüber berichten.

*die Redaktion
(Thomas Dürst)*

BITTE UM MITHILFE: Urzeitkrebse

Sommer-Feenkrebs
Branchipus schaefferi
(Männchen)



Urzeitkrebse in Bayern – Arten und Lebensräume und Aufruf zur Meldung von Beobachtungen

von Moni Hess und Ulli Heckes

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) hat auf Initiative von Herrn Günter Hansbauer im vorigen Jahr ein Projekt zum Schutz der „Urzeitkrebse“ aufgelegt, das wir nun vorantreiben. Vorrangiges Ziel ist es, die bekannten bayerischen Fundorte dieser seltenen und stark gefährdeten Tiere zu überprüfen und ggf. Maßnahmen zur Sicherung der Habitate vorzuschlagen. Es sollen aber wenn möglich auch neue Vorkommen gefunden werden. Dabei könntet Ihr helfen!

Was sind Urzeitkrebse?

Hinter der Bezeichnung „Urzeitkrebse“ verbergen sich drei Ordnungen der Kiemenfußkrebse, die Schildkrebse (Notostraca, „tadpole shrimps“), die Feenkrebse (Anostraca, „fairy shrimps“) und die Muschelschaler (Conchostraca, „clam shrimps“). Allen gemeinsam ist, dass es sie nur wenig verändert seit Urzeiten gibt, dass sie sich in kurzlebigen Gewässern rasant entwickeln und als Dauereier notfalls lange Jahre auf den nächsten Starkregen warten können, der „ihre“ Geländesenke füllt. Es gibt kälteresistente Frühjahrformen (März bis Anfang Mai) und wärmeliebende Sommerformen (ab Mai). Aus Bayern wurden bislang zehn Arten bekannt:

- zwei Schildkrebse, *Lepidurus apus* und *Triops cancriformis*: Sie erinnern im Habitus an den Pfeilschwanzkreb *Limulus*, mit großem ovalem Schild, einem Schwanzstil und zwei langen Schwanzfäden; die Tiere wühlen als Erwachsene im Bodengrund und sind aufgrund ihrer Größe im Kescher ganz gut auszumachen.
- vier Feenkrebse (Größe maximal 20–25 mm), v. a. *Tanymastix stagnalis*, *Eubranchipus grubei* und *Branchipus schaefferi*: Die Feenkrebse sehen alle im Prinzip so aus wie das Salinenkrebchen *Artemia salina* aus (beliebtes Jungfischfutter bei Aquarianern); sie sind ziemlich transparent, die Weibchen allerdings mit farbigen Eiersäcken, und schwimmen wie am Faden gezogen bauchaufwärts filtrierend durchs Freiwasser. Im Kescher sind sie eher unauffällig, bringt man aber den Kescherinhalt in eine weiße Schale und flutet diese, fallen sie sofort ins Auge.
- vier Muschelschaler, v. a. *Limnadia lenticularis* (Größe bis 15 mm): Diese sehen nun so aus, als hätte man ein Salinenkrebchen mit einer Muschel gekreuzt; durch ihre geringe Größe sind sie optisch wenig dominant, z.T. erinnern sie im Kescher noch am ehesten an einen überdimensionalen Wasserfloh.

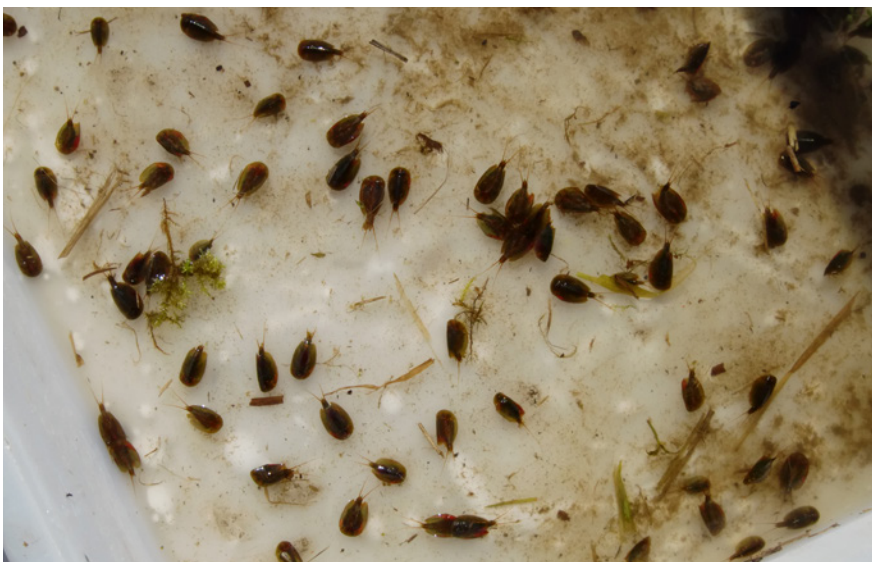


Der Frühjahrs-Schildkreb *Lepidurus apus* erreicht eine Maximallänge von 6 cm (inkl. Schwanzanhänge); als Bodenbewohner durchwühlt er das Sediment nach Fressbarem, wobei er durchaus auch Größeres wie Zuckmückenlarven, Würmer oder junge Kaulquappen erbeutet.

BITTE UM MITHILFE: Urzeitkrebse



Der Sommer-Schildkreb
Triops cancrivorus ist mit einer
Maximalgröße von 12 cm (inkl.
Schwanzanhänge) der „Riese“
unter den heimischen Urzeit-
krebse. Bei starker Sauerstoff-
zehrung schwimmen die an
sich bodenbewohnenden Tiere
bauchaufwärts an der Wasser-
oberfläche, um ihre Blattkiemen
mit dem sauerstoffreichen Wasser
der Kontaktschicht zu versorgen.



Ein guter Kescherzug – zahl-
reiche halbwüchsige *Lepidurus*
apus!



Eine regelmäßig im Frühjahr
geflutete Wiesendepression
am Nordrand des Donautals;
neben *Lepidurus apus* und dem
kleinen Muschelschaler *Lynceus*
brachyurus gibt es hier auch gute
Laichbestände von Knoblauch-
kröte und Laubfrosch.

**BITTE UM
MITHILFE:
Urzeitkrebse**



Muschelschaler



Ende der Reise: ein Weibchen des Sommer-Feenkrebsees im Wasserfilm einer fast ausgetrockneten Wegpfütze.

Wo leben Urzeitkrebse?

„Verdächtige“ Gewässer sind vor allem

- Fahrspuren auf Truppenübungsplätzen oder Teststrecken für Geländefahrzeuge oder Lkw: Typisch wäre der Sommer-Feenkrebse *Branchipus schaefferi*, eventuell als Begleitfauna von Grünkröten, Gelbbauchunke und Laubfrosch.
- Frühjahrsüberspannte, bevorzugt etwas tiefere laubreiche Senken mit braunem, klarem Wasser und lockeren Seggen auf Lehm in vielfach eher trockenen Laubwäldern: Typisch dort wäre das „Handköpfchen“ *Eubranchipus grubei*, ggf. als Begleitart des Springfroschs.

- Grünlandsenken, die sich schon seit langem regelmäßig in jedem oder fast jedem Frühjahr nach der Schneeschmelze oder nach Starkregen mit Wasser füllen und auch einige Wochen überspannt sind, v. a. in den weiteren Talauen, auch im Hügelland, eher aber abseits der Moorböden: Typisch für diese Ephemergewässer sind v. a. Frühjahrsformen wie der Sumpf-Feenkrebse *Tanymastix stagnalis* und der Frühjahrs-Schildkrebse *Lepidurus apus*.
- Vorstreckteiche, in denen z. B. die Karpfenbrut auf Spannengröße heranwächst, die regelmäßig über längere Zeit trocken gelegt werden, gerne in größeren bzw. extensiveren Fischteichanlagen: Aus solchen Gewässern sind die verbliebenen Vorkommen des Sommer-Schildkrebsees *Triops cancriformis* bekannt.



Wegpfütze auf einem Truppenübungsplatz, Lebensraum des Sommer-Feenkrebsees *Branchipus schaefferi*, zugleich Laichplatz der Wechselkröte.



Selbst in Wüsten kommen Urzeitkrebse vor, was von ihnen eine besonders rasante Entwicklung fordert. *Triops* sp. (links) und ein großer Muschelschaler (rechts) aus der Wilcox-Playa, Südarizona.

**BITTE UM
MITHILFE:
Urzeitkrebse**

*Große Wiesensenke
in der Jungmoräne*



Bitte schaut doch einfach mal beim heurigen Amphibienkeschern gezielt hin, vielleicht findet sich ja was. Sagt uns Bescheid! Wir gehen vielversprechenden Hinweisen gerne nach.

Bitte melden Sie Funde an:

Ullrich Heckes
heckes@buero-h2.de
089 / 438 87 438



*Frühjahrstümpel in einem Eichenwald in Mittelfranken, typischer Lebensraum von *Eubbranchipus grubei*. Die Senke ist im Frühjahr hoch überstaut, trocknet zum Sommer hin aber immer stärker aus.*



*Mehrere *Eubbranchipus grubei* (gelb eingekreist) zwischen vielen Stechmückenlarven/-puppen und Wasserflöhen. Die Tiere stammen aus einem lange bekannten Vorkommen im Bamberger Hauptsmoorwald.*

Weitere Informationen:

<http://www.urzeitkrebse.at>

<http://www.nabu-koenig.de/krebse/branchiopoden.html>

Impressum

Herausgeber:

Landesverband für Amphibien- und
Reptilienschutz in Bayern e.V.
c/o Zoologische Staatssammlung
Münchhausenstr. 21 – 81247 München

Redaktion dieser Ausgabe:

Thomas Dürst

Bildnachweis:

Dürst: S. 1
Hartl: S. 3 oben, S. 3 unten, S. 4 zweites von oben
H2 Heckes & Hess: alle anderen

Die Rechte für die Fotos liegen bei den Autoren. Sie dürfen ohne deren Genehmigung nicht anderweitig verwendet werden.

Bezug:

Die Herpetologischen Nachrichten können auf der Homepage des LARS e. V. (<http://www.lars-ev.de>) heruntergeladen oder per Mail zugesandt werden (Anforderung unter kontakt@lars-ev.de). Sie sind für alle Bezieher kostenlos.

Hinweis:

Alle Internet-Links können direkt aus dieser pdf-Datei heraus geöffnet werden:
Einfach anklicken!

(Funktioniert nicht in allen Browsern – in diesem Fall die Datei bitte speichern und im Adobe Reader oder einem vergleichbaren Programm öffnen.)

Richtlinien für Beiträge

Manuskripte:

Vorzugsweise in elektronischer Form; Dateiformat: Textverarbeitungsprogramm wie z. B. Word oder Open Office/Libre Office; Grafiken und Fotos als separate Dateien (bitte nicht in die Text-Dateien eingebunden!).

In Ausnahmefällen werden auch kürzere analoge Manuskripte angenommen.

Die Redaktion entscheidet im Einvernehmen mit dem Vorstand über die Veröffentlichung und behält sich redaktionelle Änderungen und Kürzungen vor.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Die nächste Ausgabe der Herpetologischen Nachrichten soll Mitte bis Ende April erscheinen. Beiträge für diese Ausgabe bitte bis 5. April 2014 an die Redaktion schicken (hallo@thomas-duerst.de).

Nochmals: Frühjahrstagung des LARS e. V. 2014

Wir dürfen nochmals auf unsere Tagung hinweisen, die vom 9. bis 11. Mai 2014 in Pfaffenhofen an der Ilm stattfinden wird:

„Anlage und Pflege temporärer Gewässer und ruderaler Landlebensräume“

Es ist geplant, in der nächsten Ausgabe der Herpetologischen Nachrichten eine kurze Einführung zur Thematik zu geben.

